Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 25 (1917)

Heft: 8

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3. Glarus. "Der Zentralvorstand wird eingeladen, beim Armecarzte durch Vermittlung des Territorialchefarztes die Anregung zu machen, es sei der nicht im Dienste stehenden Truppensanität Gelegenheit zu geben, gegen Gradsold und zu den andern gewohnten Bedingungen, einen Verwundetentransport-Austausch Konstanz-Lyon und zurück zu machen, damit die Truppensanität auch Einblick bekäme und etwas Neues lernen könnte."

Der Zentralvorstand.

200

Hus 'dem Vereinsleben.

Perband thurganischer Hamaritervereine. Einsadung zur kantonalen Delegiertenversammslung in Affeltrangen bei Weinfelben, Gasthof zum "Löwen", Sonntag, den 29. April 1917, nachmitstags 11/4 Uhr.

Traktanden: Jahresgeschäfte; im Anschluß baran Einleitung zur Diskussion über die Frage: "Warum bleiben vielsach die Männer unserer Samasritersache fern?"

Es wird uns sehr freuen, wenn anger den Delegierten, auch andere Samariter und Samariterinnen von nah und fern an unserer kantonalen Tagung beiwohnen.

Zum zahlreichen Besuche ladet mit Samariter= gruß und Handschlag freundlichst ein:

Der kantonale Borstand des Verbandes thurquuischer Samaritervereine.

Bafel. Samariterverband. Diefer Berband hat unter der rührigen Leitung des Herrn M. Dürr einen Zeitraum angestrengter Arbeit hinter sich. Nach= dem sich die Notwendigkeit, Samariterhilfskräfte aus= zubilden, sehr fühlbar gemacht, beschloß der Borstand, sofort einen solchen Kurs zu veranstalten, und zwar zwei Barallelfurse, einen für Damen und einen für herren. Letterer murde auch von den Samariter= vereinen Rleinhuningen und Birsfelden beschicft Es gelang, zur Oberleitung und für den theoretischen Teil des Kurses herrn Oberftl. Dr. med. S. Riggenbach, und für den praktischen Teil Herrn Adjutant= Unteroffizier J. Altherr zu gewinnen. Der Rurs be= gann Unfang Oftober und dauerte bis Ende Dezember. Die herren Kursleiter wußten den Stoff jo popular und anregend zu gestalten, daß stets mit großer Freude gearbeitet wurde. Sehr inftruktiv waren die Mittei= lungen über die neuesten Erfahrungen in unserm Be= biete, wie fie eben nur von fo fompetenter Seite er= teilt werden fann. Die Schlußprüfung fand in Anwesen= heit unseres beliebten Rottreuz-Chefarztes, des herrn Oberst C. Bohny, statt. Ferner waren erschienen dessen Gemahlin, seine verdiente Mitarbeiterin, gur Beit Alftuarin unseres Damenkomitees, Herren Oberst E.

Bischof, der hochverdiente Präsident des Roten Kreuzes, Sektion Basel, Hauptmann A. Müller, der jetzige Leiter der Samariterkurse unseres Berbandes, und weitere Freunde der Sache. Es konnten zirka 15 Herren und zirka 30 Damen diplomiert werden.

Barallel zu diesen Kursen hat der Berband einen Samariterfurs für Herren abgehalten. Die Dberleitung und den theoretischen Teil hatte in verdankenswerter Weise Herr Dr. med. A. Müller, den praktischen Teil herr M. Dürr, übernommen. Lettere unterstütten eine Anzahl Silfslehrer, die dem Silfslehrerfurse ent= nommen wurden. Die Anzahl der Aursteilnehmer war nicht so groß wie in frühern Jahren; bas an der Grenze stehende Regiment hat uns manchen Freund zurückgehalten. Auch im Berlaufe des Rurfes machte sich die Mobilisation geltend, da von den etwas über 50 Kursisten ca. 1/3 wieder einrücken mußten, so daß an der Schlufprufung Ende März nur 35 diplomiert werden konnten. Dieser Prüfung wohnten als Dele= gierten des Roten Kreuzes herr hauptmann Karcher bei. Weiter waren erschienen die Herren Oberst E. Bischof, Präsident der Basler Sektion, Major Hugels= hofer, Kommandant der Rotkreuzkolonne Basel, und weitere Freunde des Samariterwesens.

11m den Gifer der Samariterinnen nicht erkalten zu laffen und die neugebactenen Silfslehrerinnen gleich zu betätigen, entschloß sich das unermüdliche Damen= fomitee, in Berbindung mit dem Borftand einen Wiederholungsturs für Samariter abzuhalten. Un gegen 10 Abenden wechselten praktische Arbeiten mit ausgezeichneten Vorträgen über einschlägige Themen ab, und fei auch an diefer Stelle den Berren Merzten, die fich dafür fo bereitwillig zur Berfügung ftellten, im Namen bes Berbandes und der Samariterinnen berglich gedankt. Wie fehr der Rurs Unklang gefunden, mag die Teilnehmerzahl verraten. Gleich an ersten Vortrage hatten sich gegen 150 Zuhörerinnen einge= funden und wurde der Kurs mit weit über 100 Un= wesenden durchgeführt. Vorträge hielten die Herren Dr. E. Hagenbach-Merian, früherer Kursleiter Dr. S. Sungiter, I. Physitus, und Dr. A. Müller, jegiger Kursleiter, der uns zweimal erfreute.

Zum Schlusse sei noch vermertt, daß nun auch im Vorort Riehen ein Samariterkurs abgehalten wurde. Hossen wir, daß daraus ein sebensstarker Verein resultiere und uns auch hier neue Anhänger gewonnen werden. Es wäre dies die schönste Besohnung sür die Männer, die sich der Sache so opferfreudig ansnehmen.

Buchholterberg. Samariterverein. In letzter Versammlung wurde der Vorstand unseres Vereins wie folgt neu gewählt: Präsident: H. Hegg, Lehrer (bish. Pfr. Leuenberger); Sekretärin: Frl. Gerber, Lehrerin, Badhaus (bish.); Kassier und Masterialverwalter: Ernst Scheidegger, Heimenschwand (bish. Hegg).

Burgdorf. Samariterhilfslehrerfurs. In aller Stille und ohne an die Deffentlichkeit zu treten, ift am 25. März 1917 ein vom Zentralvor= stand des schweizerischen Samariterbundes und vom Roten Kreuz organisierter, vom hiesigen Samariter= verein administrierter Bentralfurs für Silfsichrer gu Ende gegangen, nachdem er vor fechs Wochen unter Leitung des Herrn Dr. W. Howald in Burgdorf und Ed. Michel, gew. Zentralpräsidenten, in Bern, feinen Anfang genommen hatte. In liebenswürdiger Weise hatte der Gemeinderat ein Lokal zur Berfügung ge= ftellt. Fleißige Arbeit und regelmäßiger Besuch durch 17 Randidaten aus den Bereinen der Umgebung (bis nach Trub hinauf!) ermöglichten es, den großen Stoff in der furzen Zeit zu bewältigen, fo bag die Brüfung, die im Beisein der Herren Dr. Frang in Burgdorf als Vertreter des schweizerischen Roten Kreuzes und Zentralpräsident Rauber in Olten abgenommen wurde, durchaus befriedigte. Den Kandi= daten wurde ein Diplom ausgehändigt, und es steht zu hoffen, daß sie nun als wackere Pioniere des Samariterwesens und des Rotfreuzgedankens das ihrige beitragen werden zur ftets weitern Ausbreitung und Bertiefung des humanitären Gedankens zu Rut und Frommen ihrer Mitbürger. Das war der Grund= gedanke einer schönen Ansprache, die Berr Rauber an die neuen Mitarbeiter richtete. Auch der Berein von Burgdorf hat zwei seiner Mitglieder zu Silfs= lehrern ausbilden laffen.

Hedingen. Samariterverein. Sonntag, den 25. März 1917, sand im Saale zur "Krone" dahier die Schlußprüfung des diesjährigen Samariterkurses statt. Der Kurs stand unter der bewährten Leitung der Herren Dr. Weiß, von Birmensdorf, und Ed. Hauser, Zürich 5. Der Vertreter des schweizerischen Rovenzes, Herr Dr. Ohl in Affoltern a. A., sowie der Vertreter des schweizerischen Samariters

bundes, Herr Vögelin, Zürich 5, sprachen ihre Zusfriedenheit aus über die Leistungen der Kursteilsnehmer und munterten dieselben auf, dem Samariterverein sich anzuschließen, um sich in dieser Sache noch besser ausbilden zu können. Ferner sei an dieser Stelle den Kursleitern der beste Dank ausgesprochen für ihre Mühe.

Nachher ging es an den gemütlichen Teil, welcher mit Musik, Gesang, Tanz und theatralischen Einlagen einen guten Berlauf nahm. W. F.

Interlaken. Den vielen Lesern vom Roten Kreuz hiermit zur Kenntnis, daß der Samariters verein von Interlaken, der, wenn auch bis jetzt an dieser Stelle wenig von sich hat hören lassen, densuch seinen Pssichten stets treu nachgekommen ist. Derselbe hat am gleichen Tage wie die Schwesterssettion Huttwil seine Jahresversammlung und gleichszeitig sein 25jähriges Jubiläum abgehalten.

Vorerst wurden natürlich die Jahresgeschäfte ersledigt, welche ziemlich viel Zeit in Anspruch nahmen. Sodann erstattete der voriges Jahr neu gewählte Präsident, Herr Sekundarlehrer Mühlemann, seinen Jahresbericht, welcher sämtliche Anwesenden überszeugte, daß es ihm sehr um das weitere Gedeihen unseres Vereins gelegen ist, und wir wollen hoffen, daß er uns recht lange als Leiter unseres Vereins getren verbleiben werde.

Nach einer turzen Pause wurde dann der zweite Aft, das 25jährige Jubiläum, eingeleitet, welcher damit begann, daß der Materialverwalter als ältestes Aftivmitglied, welcher den Berein mitgründen half, einen Bericht über das Entstehen und seitherige Wirken unseres Bereins erstattete und dazu auf= munterte, fich fernerhin diefer edlen Aufgabe zu widmen. Es würde zu weit führen, alle in diesem Berichte erwähnten Vorkommnisse hier zu wiederholen. Nur das foll hier zur Kenntnis gebracht werden, daß der Unlag zur Bründung unferes Bereins dem leider zu früh verftorbenen Oberfeldarzt Mürfet gu verdanken ist, welcher im Jahr 1891 in hier einen Vortrag hielt über Zweck und Ziele des Samariter= wesens und dazu aufmunterte, sich auch hier dieser Aufgabe zu widmen, welcher Aufforderung auch bald Folge geleistet wurde und der Berein im Januar 1892 gegründet werden fonnte. Sechs Jahre fpäter wurden von demselben in Interlaken und Ilmgebung vorläufig 10 Samariterposten gegründet, die sich seit= her bis auf 16 vermehrten und vom Materialver= verwalter visitiert und mit dem nötigen Berband= material ausgerüftet werden und deren Rütlichkeit auch allseitig anerkannt wird. Im Jahr 1909 wurde vom Samariterverein, vielseitigem Buniche entsprechend, auch ein Rrankenmobilienmagazin errichtet, das sich

seither als eine wahre Wohltat für viele Kranke erwiesen hat. Es soll hier auch noch erwähnt werden, daß bei diesem Anlasse den beiden langjährigen Leitern bei den Kursen und Feldiübungen, den Herren Dr. Seiler und Droguist Messersi, für ihre vortresslichen Leistungen der wohlverdiente Dank auszgesprochen wurde. An vier langjährige Vorstandsmitglieder wurde das Diplom als Chrenmitglied zugestellt, sowie dem Materialverwalter, welcher sich nun in seinem 74. Altersjahr besindet und den Verein mitgründen half, als Jubilar ein wertvolles Geschenkeingehändigt, das ihn, weil unerwartet, sehr überzasschte und ersreute. Der vorgerückten Zeit wegen wurde alsdann die Feier geschlossen. E. R.

Romanshorn. Spät fommt er; boch er fommt - nämlich der Bericht über die Jahresversammlung unseres Bereins an der Oftmart unseres Baterlandes. Der Berichterstatter hat nämlich nicht nur die Pflicht, feine Samariterinnen und Samariter zu bemuttern und zu behüten, sondern in feiner Eigenschaft als Magister loci ist ihm die Zeit besonders im Frühjahr arg beschnitten. Und jo Welterschütterndes wie im Reichstag zu Berlin ober in den Senatfälen zu Paris oder Washington oder gar im Taurischen Palast zu Betersburg gebiert dann unsere Versammlung doch nicht, obwohl die Zünglein unserer "Kinder" ziemlich weiten Spielraum haben — ohne Ausnahme — daß es absolut notwendig wäre, unsere Beschlüsse schon tags darauf unsern Freunden im Schweizerlande fund zu tun. Gut Ding will Weile haben.

Der Jahresbericht zeigt ein vielgestaltiges Bild der Samaritertätigkeit. 7 Verbands, 2 Transports, 1 Improvisationss und 1 Maxmübung haben dazu beigetragen, unsere 46 Mitglieder noch mehr mit dem Stoffe vertraut zu machen. Gemeinsam mit dem Sektionen Arbon und Neukirch veranstalteten wir einen Uebungshalbtag in der Nähe der Mühle Riedern. Aber auch der Theorie wurde in allen Uebungsftunden gedacht und wenn nur eine Viertelsstunde. Außerdem hatten wir Gelegenheit, 3 Vorsträge aus dem Samaritergebiete anzuhören.

Von Mitte September bis Mitte Dezember führten Herr Dr. Haab und Schw. Häni 35 Damen in die Krankenpflege ein. Die Abendstunden wurden jeweilen sleißig ausgenügt. Man kann viel machen aus einem lebungsabend, wenn Theorie und Prazis angenehm miteinander abwechseln, gehörige Instruktion, Inspekstion und der Wille der Mitglieder da ist, diese Stunde nicht zu einem Klatschabend zu machen, sondern zu einem Anlasse, an dessen Ende man sich sagen kann und darf: Ich habe wieder etwas gelernt. Vielen Mitgliedern — manche Dame eingeschlossen — zollte der Vorsisende seine Anerkennung; andere hätten

gut getan — die männlichen nicht ausgeschlossen und dem Bereine als solchem mehr genützt, wenn sie statt der Kiesermuskeln jene der Arme, Finger und Beine mehr in Bewegung gesetzt hätten.

Auch die Tätigkeit der Mitglieder außerhalb der llebungsstunden ist zu loben. Ich meine natürsich nur die Samaritertätigkeit. Die 38 Tätigkeitsrapporte weisen 169 Hisseleistungen auf. Und gerne hätten sich auch einige Damen und herren direkt dem Roten Kreuze zur Versügung gestellt zur hilfeleistung bei der Ankunst der Internierten in einem benachbarten Kurorte.

Aber tropdem unfer Berein nur Idealen hulbigt, gilt auch für ihn das Wort: Es braucht Weld und wieder Geld. Unfern über 400 Mitglieder zählenden Baffiven und einigen dem Bereine wohlwollenden Gönnern ift es zu verdanken, daß die unter Bapa Toggweiler sorgsam gehütete Kassa einen Aktivsaldo von Fr. 1100 ausweist. In origineller Beise referierte Herr Schälchlin über unfer ihm fo am Berzen liegendes Krankenmobilienmagazin. Er bedauerte wieder, daß auch dieses Jahr die Herzwärmer so wenig von unsern Leuten benutt worden jeien. Die Mietpreis= ansätze sind etwas erhöht worden, namentlich die= jenigen der etwas heiklen Gummiartikel. Die Ber= waltung des Magazins liegt in guten Sänden; die diesbezügliche exakte von Frl. hungerbühler aus= gestellte Rechnung schließt mit einem Salbo von Fr. 418 und einem Inventarwert von Fr. 1385 ab.

Die Wahlen siesen alle im bestätigenden Sinne aus. Auch die Hisslehrer versprachen wieder, ihr möglichstes zu tun, um den einzelnen Mitgliedern sowohl wie auch dem Berein als solchen ihre besten Kräfte und ihr bestes Wissen zu leihen. Wir haben Vertrauen in sie und wir dürsen hossen, daß auch im lausenden Jahr — dem 20. seines Bestehens — der Verein auf sein Panier die Dedise seine kann: Allezeit hilfsbereit!

Thur. Samariterverein. Es sind schon einige Jahre, daß unser Berein einen Kurs für häus= liche Krankenpslege veranstaltete. Inzwischen sanden allerdings mehrere Samariterkurse statt, die aber unsern Frauen und Töchtern doch nicht in jeder Hinssicht das zu bieten vermochten, was diese oft wünschten, nämlich die Erwerbung einiger praktischer und theosretischer Kenntnisse in der Krankenpslege.

Ilm den zahlreichen Wünschen Rechnung zu tragen, wurde daher Ansang Januar dieses Jahres die Durchssührung eines Kurses für häusliche Krankenpslege publiziert. Da ersahrungsgemäß in Kursen mit niederer Teilnehmerzahl dem einzelnen theoretisch und praktisch niehr geboten werden kann, als in starkbesuchten Kursen, wurde die Schülerzahl auf 26 sestgesett. Als

Kursleiter ließ sich unser verehrtes Ehrenmitglied, Herr Dr. von Morlot, gewinnen. Als Hissehrer sunktionierten die Oberschwester Marie Wymann des hiesigen Krankenhauses, Frau Schönenberg-Studer und die Herren G. Balli und K. Stadelmann des Samaritervereins.

Am 16. Januar begann der Kurs. Die Schlußprüfung, welche dank der unermüdlichen und zielbemußten Arbeit des kursleitenden Arztes und des Hilfslehrerpersonals sowie des flotten Lerneisers der Schülerinnen auf Sonntag, den 25. März festgesetzt werden
konnte, sand im Hotel Freienhof statt. In kurzweiliger,
anregender Weise verstand Herr Dr. von Morlot von
den Kursteilnehmerinnen den Bau des menschlichen Körpers beschreiben und erklären zu lassen, um dann
zum praktischen Teil übergehend, den zahlreich erschülerinnen bei allen möglichen Krankheitssällen
vorzusühren.

Herr Dr. Weber als Bertreter des Noten Kreuzes, Herr H. Brönnimann, Waisenvater, als Bertreter des schweiz. Samariterbundes, und Herr M. Keller, Bereinse präsident, dankten vor allem Herrn Dr. von Morlot für seine tüchtige Arbeit, serner den Kursteilnehmern, den Hilfslehrern, dem Gemeinderat für Bereitstellung des Lotals im Pestalozzischulhaus und der eidg. Kasernenverwaltung für die Abgabe der nötigen Betten.

Die Schülerinnen wurden aufgefordert, dem Roten Kreuz und dem Samariterverein hauptfächlich zur Repetition und Erweiterung des Gelernten beizutreten. Der Einladung zum Eintritt in den Samariterverein haben denn auch 12 Damen Folge geleistet.

Nach Verteilung der Ausweise schritten die Teil= nehmerinnen vergnügt zum wohlverdienten zweiten Teil, welcher der Gesellschaft gewidmet war.

Top. Samariterverein. Reichlich verspätet erstatten wir hierdurch unseren Schwestersektionen furzen Bericht über unsere am 18. Februar im Wast= hof "Hirschen" abgehaltene Generalversammlung, mit welcher der Samariterverein auf das dritte Jahr seines Bestehens zurückblickt. Der leitende Bräsident, Berr Oskar Ahl, hatte seit langem wieder einmal Welegenheit, seiner Freude über die vollzählige Be= teiligung Ausdruck zu geben. Die zahlreichen Traktanden fanden eine überaus rasche Erledigung. Der Sahresbericht läßt auf ein arbeitsreiches Jahr schließen. In demfelben veranstaltete der Berein 10 Lokalübungen, 1 Marm= sowie 1 Feldübung, er beteiligte sich außer= dem an der gemeinschaftlichen Sanitätszug-llebung der Samaritervereine Winterthur, Wegikon und Dürn= ten. An Vorträgen wurden 2 abgehalten und zwar 1. über häusliche Krankenpflege, von Chrenmitglied Herr Dr. med. Gister, 2. "Im Schwerverwundeten=

zug Konstanz-Lyon", von Zentralpräsidenten Serr A. Rauber aus Olten. Als Hauptaufgabe galt die Beranstaltung eines Samariterfurfes, welcher mit 36 Teilnehmern vom 23. Oktober 1916 bis 14. Januar 1917 durchgeführt wurde. 32 Teilnehmer gelangten zur Prüfung, von denen der Berein 27 als Altiv= mitglieder aufzunehmen das Bergnügen hatte. Diefer Rurs sowohl als sämtliche lebungen wurden unter der bewährten Leitung unseres Bräfidenten und lebungs= leiters, herrn Oskar Ahl, durchgeführt, deffen mühe= volle hingabe an diefer Stelle wärmftens verdankt fei. Un Mitgliedern zählt der Berein gegenwärtig 3 Ehren=, 85 Paffiv=, 63 Aktivmitglieder. Raffa und Inventar schlossen trots der ungünstigen Zeitverhält= nisse mit recht befriedigendem Resultate ab und ge= bührt sowohl unserer Quästorin, Frau Weber-Senn, als dem Materialverwalter, herr Ernft huber, auf= richtiger Dank. Vorgängig der Wahlen hatten wir leider die Demission unserer stets diensteifrigen Rassierin fowie der beiden Beifiger, Berr Ernft Schenkel und Herr Rudolf Diem, zu beklagen. Für das laufende Jahr wurde der Borftand wie folgt bestellt: Brafi= bent und liebungsleiter: herr Osfar Ahl, Bagibrunnenftr. 10; Bizepräfident: Berr Ernft Jucker; Altuarin: Frl. Hanna Widmer; Raffier: Berr Ernft Suber; Materialverwalter: Berr Jakob Egli; Attiv= Beifigerin : Frl. Alice Günther; Paffiv=Beifiger : Herr Jakob Leberer; alle in Töß.

Für dieses Jahr ist wiederum ein reichhaltiges Arbeitsprogramm ausgearbeitet und möge daher der Samariterverein auch sernerhin zum Wohl der Gesmeinde blühen und gedeihen. G. J.

Unterftraß-Bürich. Samariterverein (1892—1917). Am 18. Januar 1892 wurde als Resultat eines Samariterkurses der Samariterverein Unterstraß gegründet. Als fleines, schwaches Pflänzlein begann er mit 31 Mitgliedern feinen Lebenslauf und wuchs heran und wurde fräftiger und stärfer, bis er jo weit war, daß er heute mit 249 Mitgliedern freudig auf fein 25jähriges Dafein zurückblicken fann. Es ift aber auch nicht zu verwundern, daß er so prächtig gedieh, standen ihm doch von Anfang an volle 25 Jahre unser Ehrenmitglied und Gründer, Berr Dr. med. H. Näf, und von 1900 an während 17 Jahren mit diesem zusammen unser Ehrenmitglied, Berr Dr. med. Emil Schultheß, als treue Beschützer, Förderer und Erzieher zur Seite. Reine Mühe, feine Arbeit und keine Opfer an ihrer so kostbaren Zeit scheuten die beiden Berren, um dem Berein immer helfend beizustehen, Kurfe zu leiten, Vorträge zu halten usw. Es war daher ein doppeltes freudiges Jubiläum, das wir am 10. März 1917 im Rajino Unterstraß be= geben konnten. Die Feier gestaltete fich dank der Mit=

wirkung fämtlicher Bereine des Quartiers Unterstraß zu einem wahren Gemeindefeste, zu dem sich auf unfere Einladung hin etwa 750 Personen eingefunden hatten. Den Reigen der Darbietungen eröffnete punkt 81/4 Uhr ein kleines Orchester mit der "Jubelouverture" von Bach, dieser schlossen sich einige packende Männer= chorlieder an. hierauf hielt der Prafident, Berr Gef .= Lehrer Meyer, eine furze Begrüßungsansprache, in ber er den befreundeten Bereinen und Samariter= sektionen und ihren Abordnungen, sowie dem Ber= treter der Lokalsektion Zürich vom Roten Kreuz Will= fomm und Dank entbot. Im besonderen begrußte er die anwesenden Beteranen und Ehrenmitglieder, unter diesen die beiden Aerzte, Berr Dr. Räf und Berr Dr. Schultheß, und betonte speziell, wie glücklich der Sama= riterverein Unterstraß sich schätzen könne, daß diese beiden Herren ununterbrochen seit 25 und 17 Jahren im Bereine wirten. Im Namen des Borftandes über= reichten zwei Rinder den beiden Leitern sowie zwei weiteren Mitgliedern prächtige Blumenspenden als fleine Zeichen der Dankbarkeit. Die Jubilaumsrede hielt herr Dr. Naf, Gründer des Bereins. Er ent= warf ein intereffantes Bild der Entstehung des schweiz. Samariterwesens, jowie der immer mehr sich aus= behnenden und verbeffernden Samaritersektionen und betonte unter anderem, wie selbst die Wegner den großen Ruten der Samariter= und Krankenpflegekurse anerkennen und von wie großem Borteil es gerade für den Arzt sei, wenn er nicht in jedem Sause, wo er hinkomme, zuerst Anleitung in den einfachsten An= forderungen der häuslichen Krankenpflege geben müffe, wenn die Leute bereits miffen, wie Fieber gemeffen, Buls gezählt und ein Krankenlager hergerichtet wird usw. Die abgegebenen Rapporte von Bereinsmitgliedern über geleisteste erste Hilfe (es sind 3349 Fälle zur Melbung gelangt, die aber nicht 50 % bessen auß= machen, was wirklich geleistet wurde) seien Beweis dasür, daß all das, was in den 14 Samariters und 8 Krankenpslegekursen gelehrt wurde, nicht umsonst war.

Herr Sekundarlehrer Müller überbrachte die Glückswünsche der Gemeinnüßigen Gesellschaft Unterstraß, welch letztere er als Mutter und Amme des Jubilars bezeichnete; er bemerkte, daß beide, Sohn und Mutter, den Armen und Leidenden beistehen und so gemeinssame Ziele haben. Namens der Samaritervereinigung Zürich sprach deren Präsident, Herr Hoß.

Anerkennung gebührt den Bereinen von Unterstraß, die in verschwenderischer Beise zur Unterhaltung beistrugen; nicht zu vergessen sei das Kollegium der jugendslichen Simulanten des Samaritervereins, die in einssachen, schlichten Borten kund taten, was die glücksliche Schweiz während diese schwecklichen Krieges rings um unser Vaterland alles sür ihr Volk, ihre Soldaten und sür die fremden Verwundeten und Evakuierten, die durch unser Land transportiert werden, tut.

Mit dem Borsatz, auch weiterhin zu wirken, dass der Samariterverein Unterstraß den bisher begangenen, aufwärts steigenden Weg verfolge, trennte man sich, im Bewußtsein, zur Feier des 25jährigen Bestehens einen würdigen und genußreichen Abend verlebt zu haben.

— Borstand pro 1917. Präsident: Herr Heinrich Meyer, Niedtlistr. 81; Bizepräsident: Herr Kasp. Locher, Operationswärter, Kantonsspital Zürich; Attuarin: Frl. Luise Müller, Scheuchzerstraße 112; Protosollführerin: Frl. Mina Hirt; Duästorin: Frl. Gertrud Schmidli; Materialverwalterinnen: Frau Lina Lüthy, Kronenstr. 33, Frl. Elise Baumberger; Beisitzer: Frau Dora Schlaprizi, Herr Hans Asper; Uebungsleiterin: Frl. Luise Müller; Hisslehrer: Herr Alfred Bollinger, Herr Kaspar Locher.

Der Samariter.

Stizze von A. Horat.

(Fortsetzung.)

Da und dort stehen Gruppen von Menschen, die machtlos das Werk der entsesselten Naturgewalt betrachten und seufzend die Trümmer ihres trauten Heims als Spiel der wilden Wasser treiben sehen. Das Gefühl der menschelichen Ohnmacht, der Hilfosigkeit überkommt sie. Es wähnt sich ja so oft der eitle Mensch in frevlem Uebermute gar mächtig und garklug zu sein; da kommt der Blitz und Tonner oder das entsesselte Element des Wassers und zerstört in wenigen Minuten sein Werk vieler

Jahre und beweift dem eitlen Menschen seine Ohnmacht, seine Hilflosigkeit.

Plöglich ertönt aus einer Gruppe Flüchtlinge heraus ein geller Hiferuf, ein Schmerzensschrei. Gine Frau, noch jung an Jahren und
ärmlich gekleidet ruft nach ihrem Kinde, das
noch im Hause geblieben. "Wer rettet mir mein Kind? Gott wird es euch lohnen! Helft! Mettet!" Da verstummt sie, ohnmächtig sinkt sie zur Erde. Ieder blickt den andern zaghaft an. Wer will es wagen, durchs wild-